

## Sitzungsvorlage

Nr. 2020/609

### Beschlussvorlage

<b>Live-Stream Übertragungen von Kreis-Gremien-Sitzungen und Aufwertung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit</b>
---

Ausschuss für Finanzen und Controlling	16.09.2020	TOP
Kreisausschuss	21.09.2020	TOP
Kreistag	28.09.2020	TOP

### Beschlussvorschlag:

offen

### Sachverhalt:

Erstmals hat der KA bereits in seiner Sitzung vom 10.12.2018 einen Prüfauftrag zur Live-Stream Übertragung von Gremiensitzungen gegeben. Dazu wurden Zwischenberichte gegeben. Zuletzt beantragte die Gruppe Grüne X Soli im Kreistag Lüchow-Dannenberg am 18.05.2020 die Umsetzung von Live-Stream Übertragungen der Kreisgremien. Insoweit wird hier grundsätzlich auf die Anlage vom 28.05.2020 zur Vorlage-Nr. 2020/507 Bezug genommen und darauf weiter aufgebaut.

Der Ausschuss für Finanzen und Controlling hat sich in seiner Sitzung am 03.06.2020 ausführlich mit dem Thema befasst und zu seiner nächsten Sitzung ein Kosten- und Umsetzungskonzept erbeten und zwar für die Einführung von Live-Stream Übertragungen von

- a. Den Kreistagssitzungen
- b. Aller Kreisgremiensitzungen sowie
- c. Unter Einbindung der notwendigen sozialen Medien und aktiver Pressearbeit

zu a.)

Die Beschaffung der notwendigen Technik wurde bereits mit der vorstehend genannten Anlage vom 28.05.2020 zur Vorlage-Nr. 2020/507 abgearbeitet. Dies sollte grundsätzlich möglich sein. Empfehlungen der EDV-Abteilung der Kreisverwaltung liegen vor. Diese empfehlen bereits eine „anspruchsvolle Technik“, die mit ca. 3.000,- € zu Buche schlägt. Darin sollte kein Problem liegen, wenn man es denn so will.

Bereits an dieser Stelle sei ausgeführt, dass sich aufgrund der Presseberichterstattung der freie Journalist Dirk Drazewski aus freien Stücken an den Landrat gewandt hat mit der Bitte, sich mit dem Thema beschäftigen zu dürfen und Empfehlungen zu geben. Diese Hinweise liegen hier in einer schriftlichen Zusammenfassung als **Anlage 1** bei. Die Fraktionssprecher haben dazu auch seinen mündlichen Vortrag gehört.

Neben der Empfehlung zu Kamera-Einstellungen werden hier auch dringende Empfehlungen gegeben zu Raum- und Hintergrundgestaltung, sowie Tischabdeckungen.  
Notwendigkeiten zusammengefasst:

- Technikbeschaffung (mit ca. 3.000,- € machbar)
- Raumgestaltung (Anschaffung mit einigen hundert Euro machbar)  
jedoch: vor jeder Kreistagssitzung Mehraufwand von einigen Personalstunden für die Raum- und Sitzplatzherrichtung
- Zustimmung von beteiligten Verwaltungsmitarbeitenden sowie Referenten hinsichtlich ihrer Bild- und Persönlichkeitsrechte!
- Personelle Ausstattung der Live-Stream- Übertragung von Kreistagssitzungen könnte aus momentaner Sicht durch einen bisherigen Mitarbeiter des Fachdienstes EDV sichergestellt werden. Es besteht die Absicht, einen Mitarbeiter für diesen Mischarbeitsplatz abzustellen, der besteht aus technischem Support für die Schuldigitalisierung – speziell die mobilen Endgeräte – sowie die Live-Stream-Übertragungen der Kreistagssitzungen. Dafür wird jeweils mit Vor- und Nachbereitung 1 Arbeitstag angesetzt. Infolge dieser Umorganisation (die im Wesentli-

chen durch die Schuldigitalisierung verursacht wird) wird dann aber ggfls. die Nachbesetzung in der EDV notwendig werden.

Alternativ könnte die Live-Stream-Übertragung nach Aussen vergeben werden. Hierfür werden die Kosten je Kreistagsitzung nach Erfahrungswerten geschätzt mit ca. 800,- €.

zu b.)

In der vergangenen Wahlperiode 2011-2016 wurden 199 Fachausschusssitzungen durchgeführt. Das entspricht ca. 40 Fachausschusssitzungen pro Jahr mit einer durchschnittlichen Länge von knapp 2 Stunden. Mit Vor- und Nachbereitung erfordert dieser Aufwand mindestens eine halbe Personalstelle. Bei durchschnittlich 60.000,- € Personalkosten Gesamtbrutto darf also mindestens von 30.000,- € direkten Personalkosten ausgegangen werden. Eine Außer-Haus-Vergabe dürfte sich etwa auf die gleiche Kostengrößenordnung belaufen. Hinzukommen erhöhte Personalkosten zur Herrichtung des Sitzungs- / Übertragungsraumes (siehe unter a).

Besondere Herausforderung: Notwendige Bereitschaft der Fachdienstleitungen der Kreisverwaltung, ihre Bild- und Persönlichkeitsrechte hinten anzustellen und sich bei Sachvorträgen und –Beiträgen übertragen zu lassen, da Fachausschusssitzungen von den Fachdienstleitungen federführend betreut werden. Zu bedenken ist auch die deutliche Umstellung der bisherigen Abläufe der Sitzungen. Während bisher ein reger Austausch vom Tisch und Sitzplatz aus erfolgt, müsste künftig jeweils ein Rednerpult aufgesucht werden und von dort gesprochen werden.

zu c.)

Neben den Aspekten, die unter a.) + b.) zum Live-Streaming von Gremiensitzungen ausgeführt wurden, ist aus Sicht der Verwaltung mehr als deutlich zu machen, dass die Öffentlichkeits- und Pressearbeit der Kreisverwaltung weit hinter ihrer Zeit ist (aus bisherigen Aufwands- und Kostengründen) und aus folgenden Gründen zwingend der Aufwertung bedarf:

⇒ Warum die Pressearbeit des Landkreises Lüchow-Dannenberg professionalisiert werden muss

Die zentrale Anforderung an kommunale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lautet,

1. Verwaltungshandeln sichtbar und nachvollziehbar zu machen und
2. politische Entscheidungen zu erklären.

Eine funktionierende Demokratie setzt voraus, dass Bürgerinnen und Bürger über Vorgänge und Entscheidungen von Politik und Verwaltung informiert sind und sich hierzu eine eigene Meinung bilden können. Der kommunalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Nicht zuletzt die andauernde Corona-Pandemie und die mit ihr einhergehenden Beschränkungen (und Verunsicherungen) haben deutlich gezeigt, wie wichtig eine zuverlässige und proaktive kommunale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedlichsten Kanälen ist.

Die Pressestelle des Landkreises Lüchow-Dannenberg ist für diese verantwortungsvollen Aufgaben seit Längerem personell unzureichend aufgestellt. Nach Jahren soll hier erstmals nachjustiert werden durch:

1. Erweiterung des bisherigen Aufgabenspektrums um den
  - strategischen Einsatz sozialer Medien sowie die
  - Übertragung von Sitzungen der Kreisgremien per Livestream
2. angemessene und zeitgemäße personelle Ausstattung der Pressestelle

Die Pressestelle als zentraler Dienstleiter nach außen wie nach innen

Die Mitarbeitenden der Pressestelle sind nach außen Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie Journalistinnen und Journalisten, nach innen für die Verwaltungsleitung und die einzelnen Fachdienste der Kreisverwaltung. Das Spektrum der Aufgaben der Pressestelle einer Kreisverwaltung ist breit, die zeitliche wie fachliche Flexibilität, die von der Pressestelle erwartet wird, ist hoch: Presseanfragen von lokalen wie überregionalen Medien gehen in der Regel an (mindestens) fünf Tagen in der Woche ein: telefonisch, per E-Mail, in Krisenzeiten gerne auch außerhalb regulärer Dienstzeiten per Messenger. Sie sind in der Regel sofort zu bearbeiten. Bürgerinnen und Bürger erwarten, zeitnah Auskünfte zu erhalten und dass aktuelle Informationen sowie Service-Inhalte idealerweise vollumfänglich online zur Verfügung stehen. Verwaltungsleitung und einzelne Fachdienste fordern Unterstützung bei der Erstellung von Pressemitteilungen, Grußworten, Veröffentlichungen (Flyer, Newsletter) u. ä. Auch die

redaktionelle Betreuung der Landkreis-Website sowie der Bürgerinformations- und Warn-App "BIWAPP" obliegt der Pressestelle.

#### Geänderte Möglichkeiten und Erwartungen im Online-Bereich

Gerade was den Online-Bereich betrifft, hat sich in den zurückliegenden rund 15 Jahren ein maßgeblicher Wandel vollzogen: erstens hinsichtlich technischer Innovationen, zweitens hinsichtlich deutlich geänderter Rezeptions- und Nutzungsgewohnheiten. Wurden kommunale Websites vor 15 Jahren in der Regel noch ausschließlich durch die IT-Abteilungen betreut, ist diese Aufgabe durch die Entwicklung von Content-Management-Systemen (Online-Redaktionssystemen) vielerorts ausschließlich in die Hände von Redakteurinnen und Redakteuren gewandert, so auch beim Landkreis Lüchow-Dannenberg. Eine entsprechende Anpassung der personellen Ausstattung der Pressestelle ist bislang allerdings unterblieben.

Mit der Entwicklung von Sozialen Netzwerken haben sich neue Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Bürger und Verwaltung eröffnet: 35 Prozent der Internet-Nutzer ab 16 Jahren halten sich jeden Tag bei Facebook auf dem Laufenden – YouTube wird hingegen „nur“ von 27 Prozent täglich besucht. In der Gruppe der 20-29-Jährigen nutzen 45 Prozent Facebook täglich, bei den 30-39-Jährigen ist es mit 49 Prozent fast jeder Zweite. Mit steigendem Alter sinkt die tägliche Nutzung bei allen Kanälen ab (Quelle: Social Media Atlas 2020, <https://www.faktenkontor.de/tag/social-media-atlas/>). In dieser sozialen Sphäre bestimmen nicht mehr (nur) die Redaktionen oder Pressestellen, was relevant ist, sondern die Nutzer selbst. Zudem haben sich auch für die Nutzer neue Möglichkeiten eröffnet, sich öffentlich zu äußern: über Kommentare oder über eigene Beiträge, die unaufwändig und in der Regel kostenfrei mit "der Welt" geteilt werden können. Damit steigen auch die Anforderungen vieler Bürgerinnen und Bürger an die "Interaktivität" und die Reaktionsgeschwindigkeit von Verwaltungen. Liegt ein Leserbrief, der an eine Redaktion geht, möglicherweise noch Tage oder Woche, bevor er veröffentlicht wird – wenn er denn überhaupt publiziert wird – erfordert ein Kommentar in den Sozialen Netzwerken eine schnelle Reaktion, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Stunden, mindestens aber innerhalb von 24 Stunden.

Neue Anforderungen: verlässliche Besetzung der Pressestelle, agieren statt nur reagieren und persönlich interagieren

Der Vergleich mit anderen niedersächsischen Landkreisen und auch die aktuelle Corona-Pandemie haben - teils auch öffentlich - sichtbar gemacht, wie wichtig eine verlässliche Besetzung der Pressestelle ist. Wenn ein begründeter Corona-Verdachtsfall besteht, aber kein Personal zur Verfügung steht, das den Medien hierzu verlässlich Auskunft geben kann, kann das für erhebliche Verunsicherung bei den Medienvertretern und in der Öffentlichkeit sorgen ("Die haben wohl was Schlimmes zu verbergen" oder "Der Landkreis mauert"). Eine verlässliche Besetzung sowie eine tragfähige Vertretungsregelung an mindestens fünf Tagen in der Woche ist für die Pressestelle unerlässlich.

Aktuell erfolgt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises Lüchow-Dannenberg über weite Strecken rein reaktiv. Denn in der aktuellen Besetzung ist die Pressestelle mehr als gut damit ausgelastet, auf Presseanfragen zu antworten. Naturgemäß konzentriert sich die Medienberichterstattung gerne auf die "schlechten Nachrichten", auf das, was nicht funktioniert oder anders gehandhabt wird als erwartet. Die Chance, für die Kreisentwicklung bedeutsame Themen selbst öffentlichkeitswirksam zu platzieren oder Teilerfolge in möglicherweise schwierigen Projekten (z. B. Breitbandausbau) bekannt und sichtbar zu machen, sollte verstärkt genutzt werden.

Mit dem Einsatz von Social Media verabschiedet man sich zwangsläufig von der Unpersönlichkeit des Verwaltungshandelns. Der Kontakt zur Bürgerin, zum Bürger wird direkter und auch die Notwendigkeit, direkt und zeitnah auf Fragen, Nachrichten und Kommentare zu reagieren, steigt. Von der Festlegung der Gesamtstrategie (unter Einbeziehung der Verwaltungsleitung, der Belegschaft und – falls gewünscht - der Kreistagsabgeordneten), der Auswahl der Plattformen, dem Erstellen und Freigeben von Beiträgen, der Auswertung von Statistiken, dem Beantworten von Fragen und Nachrichten, dem Moderieren von Kommentaren und ggf. bis zum Beauftragen von externen Dienstleistern eröffnet sich hier ein zeitlich wie fachlich anspruchsvolles Aufgabenfeld. Die zügige Einrichtung eines Accounts weicht zunehmend einem hohen personellen und zeitlichen Aufwand, der kaum auf Teilzeitarbeitsplätzen oder von nur einem Kopf gewährleistet werden kann. Eine verlässliche Besetzung inklusive einer tragfähigen Vertretungsregelung an mindestens fünf Tagen in der Woche ist auch hier unverzichtbar.

## Personeller Status Quo

Die Aufgaben der Pressestelle des Landkreises werden derzeit von zwei Personen mit Mischarbeitsplätzen geleistet. Es stehen hierfür Stellenanteile von 10 bzw. 20 Prozent zur Verfügung. Dies entspricht 3,9 bzw. 7,8 Stunden pro Woche, insgesamt also 11,7 Stunden. Wohlgemerkt: für die gesamte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einer Kreisverwaltung.

### Angestrebt wird zukünftig eine Besetzung mit 1 Vollzeitstelle.

Diese ist in dem angemessenen Entlohnungsbereich mit ca. 65.000,- € - 70.000,- € Gesamtbrutto zu kalkulieren. Im Vergleich zum vorgenannten Status Quo bedeutet dies einen Mehraufwand von gut 45.000 € jährlich.

## ➡ Social Media

In den vergangenen Monaten ist in den Kreistagsgremien umfassend darüber diskutiert worden, Sitzungen der Kreistagsgremien per Live-Stream auf einem You-Tube-Kanal zu übertragen. Im Zusammenhang damit ist nun die Verwaltung der Auffassung, dass es nicht allein damit getan sein kann, einen You-Tube-Kanal zu nutzen und dort Videos zur Verfügung zu stellen. Bereits 2013 hatte sich im Zuge der Elbe-Hochwasser-Katastrophen-Lage gezeigt, wie wichtig die Nutzung von Social-Media-Kanälen gewesen wäre, durch die Corona-Pandemie zeigt sich die Notwendigkeit seit März d.J. sehr deutlich. Die Bevölkerung erwartet zeitnahe Informationen über aktuelle Geschehnisse im Landkreis. Social-Media-Kanäle sind dabei nicht vergleichbar mit der „klassischen“ Website einer Behörde.

Die Bereiche, die der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit der Nutzung von Social-Media-Kanälen voranbringen möchte, sind z.B.

- Krisenkommunikation: schnelle Information, Reaktion und Prävention bei Naturkatastrophen, einem Unfall, einer Straßensperrung etc.
- Information und Beteiligung: Soziale Medien sind keine Einbahnstraße. Information ermöglicht Teilhabe, aktiviert die Bürgerinnen und Bürger, holt ein Stimmungsbild ein. Wer den Dialog pflegt, muss den Shitstorm nicht fürchten.
- Integration von Aufgaben: Speziell für Menschen mit Behinderung, aber auch für Neubürgerinnen und Neubürger oder geflüchtete Menschen schaffen soziale Medien mehr Transparenz. Zuständigkeiten und Kompetenzen werden erkennbar, das erleichtert komplexe Verwaltungsaufgaben und lässt die Verwaltung bürgernäher erscheinen, ohne dass eine Umstrukturierung stattfinden muss.
- Kommunen sind Arbeitgeber: Wenn es um freiwilliges Engagement geht, beispielsweise von Schulen, Vereinen und sozialen Initiativen, erst recht wenn qualifizierte Jobs zu besetzen sind, haben soziale Medien einen hohen Wert.

Um diese Ziele erreichen zu können ist es notwendig, verschiedene Social-Media-Kanäle zu nutzen. Von Behörden derzeit am meisten genutzt werden Facebook, Twitter und Instagram. Diese sozialen Netzwerke sollten auch beim Landkreis Lüchow-Dannenberg auf jeden Fall genutzt werden. Hinzu kommt YouTube, weil dort der Live-Stream von Sitzungen der Kreisgremien übertragen werden soll. Daneben sollte aber auch darüber nachgedacht werden, weitere Netzwerke zu nutzen, wie etwa XING oder LinkedIn, ggf. auch noch weitere. Wichtig ist, sich im Klaren zu sein, welche Zielgruppen man erreichen möchte. Davon ist weitgehend abhängig, welche sozialen Netzwerke man in welchem Umfang nutzen möchte. Sinnvoll kann auch sein, erst mit den „gängigen“ Netzwerken zu beginnen und nach und nach weitere hinzuzufügen. Als Faustregel kann gelten: So wenige Kanäle, Profile, Seiten und Gruppen eröffnen wie möglich, aber so viele wie nötig<sup>1</sup>.

Damit die verschiedenen sozialen Netzwerke auch angemessen genutzt und „überwacht“ werden können ist eine ausreichende personelle Ausstattung erforderlich. Als Ansatz kann hierfür gesehen werden, dass für Social-Media Arbeit (mindestens) so viele Stellenanteile zur Verfügung gestellt werden wie für die „normale“ Pressearbeit.

Es ist somit für den „Einstieg“ in die Sozialen Medien zunächst analog den Vorschlägen zur herkömmlichen Pressearbeit 1 Stelle zu schaffen. Diese ist aber auf mehrere Köpfe zu verteilen (mindestens 2-3 Personen), damit Vertretungsregelungen und Arbeit an den Wochenenden gewährleistet werden können.

---

<sup>1</sup> Sh. Amt 2.0 akademie; Whitepaper „Sieben Schritte zu ihrer Amt-2.0-Strategie“, Seite 11

Die 1 Stelle mit entsprechender Einstufung nach Kenntnissen und Qualifikation kann mit ca. 65.000,- bis 70.000,- € Gesamtbrutto angesetzt werden.

Zur Information ist als **Anlage II** ein Whitepaper „sieben Schritte zu Ihrer Amt-2.0-Strategie“ (Stand Oktober 2019) beigelegt.

**Zusammenfassung:**

Aus Sicht der Verwaltung ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverwaltung durch personelle Aufwertung zu verbessern. Für die herkömmliche Pressearbeit ist 1 volle Stelle zu schaffen. Ebenso ist 1 volle Stelle für den notwendigen Einstieg in Soziale Medien zu schaffen.

Darüber hinaus ist die Live-Stream Übertragung von Gremiensitzungen wünschenswert. Im Sinne von Information und Transparenz politischer Prozesse sowie Entscheidungsfindung und Bandbreite von Fraktionsmeinungen wäre als Alternative die journalistische Nachbereitung von Sitzungsgeschehnissen zu erwägen. Diese wäre wesentlich komprimierter und informativer und könnte sich als Alternative zu langatmigen Vollübertragungen von Sitzungen an Themen und Herausforderungen konzentrieren, die für eine breitere Öffentlichkeit besonders interessant sind (siehe „weitere Verwertung des Materials / pro aktive Öffentlichkeitsarbeit“ in Anlage 1 – Drazewski-Papier)

**Anlagen:**

Anlage 1: schriftlichen Zusammenfassung (von Dirk Drazewski)

Anlage 2: Whitepaper „sieben Schritte zu Ihrer Amt-2.0-Strategie“ (Stand Oktober 2019) - ***aufgrund des Umfanges steht Ihnen diese Anlage ausschließlich im Ratsinformationssystem zur Verfügung***

**Finanzielle Auswirkungen:**

s. Sachverhalt

---